

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 22

Artikel: Fleischlose Tage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-477886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

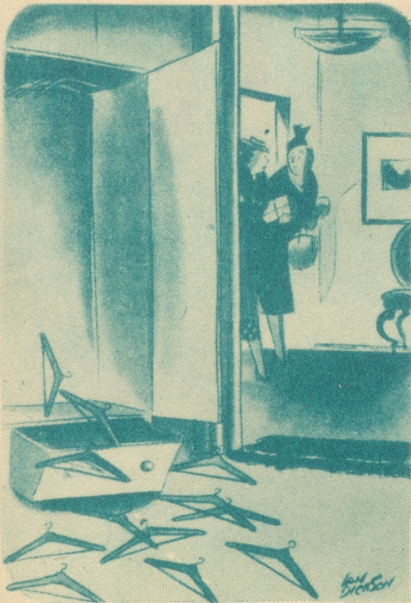
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Es nimmt mich wunder, ob Harry über den Streit von heute morgen hinweggekommen ist.» — Englischer Humor aus «The Humorists»

Fleischlosi Täg!

Mir händs jetzt ghört und glese i Radio und Zytig:
's gyt nümme Späck und Schüblig am Mittwoch und am Frytig.

Das lyt zwar mängem Schwyzer entsetzlich uf em Mage, daß er a zweene Tage kei Kottlet meh cha gnage.

Da nützt z'Mittag im Täller keis Grüble und keis Sueche, schtatt Brate am ne Sösi, gits Milch und Oepfelchueche.

Doch ich und tuusig andri — mir müend eus nid erscht gwöhne, mir händ scho lang, nid immer Fleischmücke-n-ässe chönne.

Die absolut Verwöhnte chönd ihren Gluscht doch lösche; sie ässed schtatt em Poulet jetzt Schnäggebei und Frösche!

Lulu



Wettbewerb des Nebelspalters für lustige Soldatengeschichten

Die Beteiligung an unserm Wettbewerb übertraf alle Erwartungen. Gegen 1000 Beiträge sind eingegangen. Wir danken allen Einsendern und bitten sie um Geduld für die Beurteilung, die gründlich erfolgt und deshalb viel Zeit erfordert.

Die Redaktion.

Ich sags dem Nebi

Unser Verkäufer wurde beauftragt, sich bei einem Sachverständigen zu erkundigen, ob eine orientalische Vase alt oder neu sei. Er kommt zurück mit dem Bescheid, die Vase sei nicht alt, sie stamme aus dem 19. Jahrhundert.

Unser Prinzipal murmelt vor sich hin, «aus dem neunzehnten Jahrhundert, jetzt haben wir das zwanzigste...»

Da ruft mein Kollege aus: «Nicht das zwanzigste, es ist doch erst 1941!»

Vielleicht hat er recht, daß wir damit noch zu weit zurück sind.

Helene

Enfant terrible

«Tante, was braucht's alles, um einen Mann zu bekommen?»

«Ja, Lily, da muß man entweder sehr lieb oder sehr schön sein, oder man muß ein großes Vermögen haben!»

«Tante, hast Du viel für den Onkel zahlen müssen?»

Lirpa

Schlächti Hoffnig

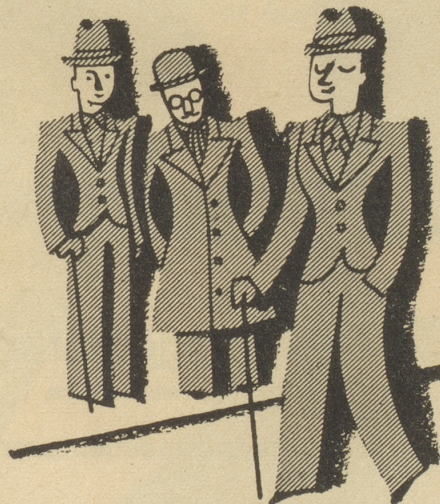
«Eh, salü Chrischte, i ha Di scho so lang nümme gseh, bisch öppe vo Bärn furtzügle?»

«Ja, i wohne jetzt im Dürrenascht bi Thun, i ha dört es Gschäftli überno.»

«Oh, de chasch aber e ke gueti Hoffnig ha.»

«Jä, wieso de nit?»

«E, Du chasch's doch im Dürrenascht nie ufe-ne grüne Zweig bringe.» Mutz



A.: Gekleidet ist der Herr korrekt auch Qualität im Anzug steckt.

B.: Die Machart weist uns ganz per se auf die bekannte Tuch A.-G.

Tuch A.-G.-Herrenkonfektion ist hervorragend in Stoff, Schnitt, Verarbeitung und Preis; erhältlich in den Tuch A.-G.-Verkaufsgeschäften:

Basel, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Arbon, Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn, Stans, Wohlen, Zug, Zürich.

Depots in Biel, Interlaken, Thun, Bern, La Chaux-de-Fonds.

Nomol vo de Sommerzyt

Am 5. Mai kam ich am Mittag 1¼ Uhr zu einem älteren Frauli. Im Gespräch bemerke ich, wie der Stubenuhrzeiger noch ganz gemächlich eine Stunde früher, also 12¼ Uhr, zeigt. Ich sage zum Frauli:

«Wie i gsehne, händ Sie d'Uhr no nid vorgrückt.»

Worauf diese mir zur Antwort gibt:

«Jo, für mich tuet's die alt Zyt no lang!»

Meinrad

Diktat

Ich mußte einem Kunden wegen dem Dampfer «Gloria» schreiben und habe einen prächtigen Brief diktirt. Er wurde mir dann mit folgender Stelle zur Unterschreibung übergeben:

«... allerdings ist in der Zwischenzeit der Dampfer von der Eidgenossenschaft gekauft worden...»

Wenn's au däre guete Eidgenossenschaft numme keini Bischwärde macht!

-edi-

Fleischlose Tage

«Mami, sind die zwei fleischlos Täg für alli?» «He sowieso, Hansli, häsch gmeint nu für eus?» «Jä glaubsch Du, Mami, d'Tiger und d'Leue im zoologische Garte sige yverschtande demit?»

Mumi

Hirse! Hirse!

«Richtig, jetzt erinnere ich mich, unsere Vorfahren aßen Hirse. Und die Hirsebreifahrt nach Straßburg hat uns der Lehrer auch geschildert. Wie aber Hirse aussieht und wie sie schmeckt, davon habe ich keinen Hochschein. Und außerdem, warum fragen Sie ausgerechnet mich? Sie, jetzt fällt's mir ein. Ich weiß genau, daß Sie auf etwas ganz anderes lossteuern. Sie wollen so eine Vidal-Geschichte (Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich) fabrizieren. Das kenn' ich. Nun interessiert es mich, wie Sie den Rank finden, um von der Hirse auf den Orientteppich zu kommen.» «Nichts ist einfacher. Zuerst will ich Ihnen sagen, daß Hirse ähnlich wie Reis zubereitet wird und auch ähnlich schmeckt. Und dann: Hirse ist noch markenfrei zu haben, wie die Orientteppiche. Tschau!»

Schweizer sei ein Mann der Tat.

Trink DENNLER's Schweizerfabrikat

DENNLER-Magenbitter seit 80 Jahren bewährt.